

Von **Michael Funk**

Ich bin Fan von Roboter und Panda!

Über instabile Krawatten und gesundheitsschädliche Turing-Tests

Das Wort „Sollbruchstelle“ ist bestens bekannt von kundenfreundlichen Verpackungen oder Rutschkupplungen. Es stellt einen vorzüglichen Antagonismus dar: Etwas soll rechtzeitig und gewollt nachgeben, bevor die ganze Apparatur zerlegt wird. Auch Sicherheitskräfte im gescheiterten Gewand kennen die „breakaway tie“, eine Krawatte die lieber vorsorglich kapituliert als Beihilfe zur Strangulation zu leisten. Sich so etwas auszudenken ist ähnlich genial wie der Zinseszins oder das Bekämpfen von Feuer durch kontrolliertes Abbrennen. „Fight fire with fire“ – so etwas haben auch Westküsten-Schwermetaller 1984 einmal getextet. Die englische Übersetzung für „Sollbruchstelle“ erfreut sich hingegen geringerer musikalischer Rezeption: „predetermined breaking point“ – zugegeben das groovt auch nicht so gut. Anspruchsvoller stellt sich die Suche nach einer Übertragung von „Sachzwang“ in

1950er Jahre in der Welt. Doch haben selbst beeindruckende Siege von Computern in Schach-, Jeopardy- oder Go-Partien noch zu keiner positiven Antwort auf die Frage, ob Maschinen denken können, geführt – zumindest keiner, die über Glaubensbekenntnisse hinaus ginge.

Und selbst wenn der damit verbundene und mittlerweile hoch dotierte Turing-Test absolviert würde, bliebe ein weiterer Bereich sensorischer Alltagskompetenzen noch immer unberührt. Rechnen können Computer schon längst weltmeisterlich, doch beim Laufen und Greifen tut sich so mancher Roboter besonders in offenen Umgebungen erstaunlich schwer. Was wir Maschinen erwartungsvoll zumuten, sagt meist mehr über uns selbst. Und so dürfen modische Prophezeiungen der nahenden Singularität getrost als Selbstoffenbarung ihrer Urheber verstanden werden. Der Bogen zur Sollbruchstelle ist leicht gespannt: unter Singularität verstehen wir den Point

„Haben wir die Roboter die wir brauchen und

das Anglofone dar. „Factual constraint“ lautet ein Angebot der gängigen Umformalgorithmen im World Wide Web. Müssen wir ständig online sein um den steigenden Prozenten aktuellster Sicherheitsupdates zuzusehen, dann ist das ein Sachzwang.

In umgekehrte Richtung verläuft der semantische Tidenhub der Robotik und KI. Privacy, Data Security oder Responsibility versammeln sich in den Senken unserer sozialen Grabenbrüche zwischen Digitalisierung und einer lebenswerten Zukunft. Wer jetzt glaubt diese Philosophen vernebeln die schöne Präzision unserer sachtechnischen Sprache mit stetig neu verkauften Unfassbarkeiten – aus dem miefigen Schwamm der ethischen Empörung gewrungen – der übersieht den abgestandenen Dunst mancher IT-Visionen. Robotik und KI sind von Begleitphilosophien regelrecht durchwurm. Der mindestens ersatzreligiös anmutende Verschnitt aus Superintelligenz und Singularität manch pathologischer Transhumanisten ergießt sich wie Treibholz in die Brandung der steigenden Norm. Zwar ist die Vorstellung umfassender künstlicher Intelligenz spätestens seit Alan Turings Ideen der

of no Return ab welchem eine allgemeine Superintelligenz unumkehrbar alle Fähigkeiten des Homo sapiens ersetzt. Wird der Mensch in weiterer Folge von der KI als Gefahr oder Batterie gesehen, landen wir prompt auf dem Kinossessel und haben für Terminator oder Matrix Eintritt bezahlt. Science Fiction ist super und motiviert auch Forscher etwas Neues zu wagen. Warum nicht? Aber wie es sich mit Scheinproblemen so verhält werden darüber gerne die bodenständigen Dinge vergessen: „Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen!“ (Helmut Schmidt)

Alan Turing hat wohl den Braten gerochen und vorsichtshalber von der Ersetzbarkeit „rein intellektueller“ menschlicher Fähigkeiten gesprochen. Ist das schon der ganze Mensch wie er lebt und liebt, glücklich oder unglücklich durch die Welt geistert – rein intellektuell? Natürlich nicht. „Rein intellektuell“ ist ein wichtiger Teil aber nicht das Maßband wenn es um menschliches Miteinander geht. Und so wächst nicht die Norm superintelligenter Maschinen der Menschheit über den Kopf – aus besagter Brandung manch pathologischer Transhumanisten. Natürlich beschleunigen wir gerade die

Rhythmen technischer Innovationen so dass einem schwindelig werden kann. Und natürlich sind moralische Normen keine sachtechnischen Messwerte. Soziale Zukunft ist kein Materialwert professioneller „breakaway ties“. Dürfen wir Sicherheitskräfte würgen? Das ist eine ganz andere Frage so wie diese: „Haben wir die Roboter die wir brauchen und brauchen wir die Roboter die wir haben?“ Darüber sollten wir einmal nachdenken, und zwar außerhalb lichtbespielter Polster-säle.

Bleiben wir im wahren Leben und bei messbaren Belastungsgrenzen. Normen und Werte sind sozial konstruiert. Irgendjemand legt sie fest und irgendjemand folgt dieser Festlegung – im besten Fall tun das alle und ohne größere Zwischenfälle. Folgt dieser Vorgang methodischen Kriterien sprechen wir von Wissenschaft (ansonsten von Politik oder Willkür). So geschah auch das Eichen unserer geographischen Berggipfel durch einen Normalnullpunkt entsprechend eines idealisierten Meeresspiegels. Der Großglockner hat eine Höhe von 3.798m über Normalnull. Was da in der Brandung unserer sinkenden Berge in Gestalt transhumanistischer Pamphlete fröhlich vor sich hin treibt steht in beschämender medialer Konkurrenz zu harten Fakten wie sie vor wenigen Tagen im *Nature*-Magazin¹⁾ zusammengefasst wurden. Österreich wird nicht untergehen. Wenn das Eis schmilzt vermessen wir einfach die Berge neu und passt schon...

Ausreichend Niederschlag versammeln die alpinen Schwämme um Schneeberg und Hochschwab ohnehin. Das ist Luxus, was da in Wien aus dem Wasserhahn über mechanische oder elektrische Umwege in die Melange tröpfelt. Spitze! Das Problem ist halt leider nur, dass Strom nicht in der Steckdose gemacht wird. GPS kommt nicht aus der Drohne und Klima wird nicht in Österreich gemacht. Wer CO₂-besessen mit dem Turing-Test ringt versaut uns den Kaffee – zumindest



MICHAEL FUNK
Forscht und lehrt an der Universität Wien im Bereich Medien- & Technikphilosophie. Er ist Mitbegründer von „Homo Digitalis – Wiener Kreis zur Digitalphilosophischen Anthropologie“ (*homodigitalis.at*). In Kürze erscheint sein Buch „**Roboter- und Drohnenethik. Eine methodische Einführung**“ beim Springer Verlag. www.funkmichael.com

brauchen wir die Roboter die wir haben?“

langfristig. Wenn ein „climate tipping point“ erreicht ist, wie im Magazin *Nature* beschrieben, dann sind wir alle dran. Wir zerren am „breakaway planet“ dessen Bruchstellen wir gerade erst verstehen lernen. Unter wissenschaftlichem Fortschritt verstehen wir dabei die steigende Präzision in der Beschreibung solcher tipping points – davon können pathologische Singularitätshypochonder nur träumen. Eigentlich bräuchte unser Planet eine Kindersicherung in Form eines „strike-back-belt“. Wenn wir zu stark an ihm zerren rutschen jedem die Hosen – oder vergleichbare Kleidungsstück – herunter. Und zwar jeder und jedem einzelnen. Wer nicht hören will muss fühlen. Und weil wir Optimisten sind bleibt der Rohstock in der Asservatenkammer und wir sagen statt dessen: Make love not CO₂! Wir schreiben 1983 und die Nachwehen der Hippiebewegung: Bereits ein Jahr vor der Gegenbrandhymne schwirrte „Karl der Käfer“ durch die Stereoanlagen. Thrash Metal und Umweltsongs analog inszeniert – gut so!

1) <https://bit.do/klimawendepunkt>

Wir wissen längst was wir zu tun haben, warum machen wir es nicht?

Ein Bekenntnis am Schluss: Ich bin Natur-Fan, vor allem von Pandas, Seekühen und Papageitauchern. So viel Freiheit muss im Feuilleton sein! Nein, natürlich will ich nicht, dass die aussterben. Ich will in meinem riesigen Alpengarten ein Aquarium für die Seekuh, da darf auch der Papageitaucher drin herum rudern, und der Panda kümmert sich in der Uferzone um den Bambus. Daran hätte ich meine Freude. Ist das blödsinnige Träumerei – wenn auch irgendwie menschlich? Ja, und zwar nicht minder pathologisch als der Hype um die nahende Singularität. Wenn wir so weitermachen haben wir unseren Planeten mit Sicherheit geschrottet bevor Computer auch nur einen Prozent wirklicher menschlicher Intelligenz aufweisen. Turing ist mein Held, aber auch hier macht die Dosis das Gift. Stecken wir nicht den Kopf im Angesicht riesiger Herausforderungen in den Sand und vertrauen auf die Summe kleiner Schritte, zum Beispiel: Scheinprobleme ausblenden und nicht mit überzogenen KI-Träumereien von der Realität ablenken.

<<

FOTO: BEGESTELT